

Beilage D.

Familien-Münzen und Medaillen

des Hauses Rosenberg in Böhmen,

von

Wenceslaw Hanke.

Böhmen hat viele sogenannte Familien-Münzen aufzuweisen. Einige böhmische Familien haben auch Privilegien von ihren Monarchen auf das Recht, cursirende Landes-Münzen zu prägen gehabt, namentlich die Herren von Rosenberg, die Grafen Schlik, und Albrecht von Waldstein als Herzog von Friedland. Von andern haben wir nur Medaillen und sogenannte Raitgroschen in Kupfer, die aus Curiosität manchmal auch einzeln in Silber ausgeprägt wurden, und weil das selten geschah, große Raritäten sind ¹⁾. Wir fangen diese Abtheilung des böhmischen

¹⁾ Daß diese Kupfermünzen zu keinem andern Zwecke geprägt worden sind, lassen die Raitgroschen der Herren von Rosenberg, des Herzogs von Friedland und des Hanns Unger, wo es die Aufschrift ausdrücklich aussaget, und einige Sprüche auf andern, wie z. B. OFT RAITEN MACHT GVETE FREVNDSCH. mit Grund vermuthen. Die Gutsbesitzer haben nach Art der böhmischen Kammer für ihre Rentkassen und Kanzleien, da es bei der damaligen Rechnungs-Methode nothwendig war, solche Zetteln machen lassen, mit ihren Wappen, Namen und Devisen, und wo von dem Gute auch die Frau Mitbesitzerin war, wurde auf dem Reverse statt der Devise auch ihr Wappen und

Münzkabinetts mit der Reihe der rosenbergischen, als der ältesten Familie Böhmens an. Dieses Geschlecht ist, so wie mehrere andere mit deutschen Namen, den sie meistens im dreizehnten Jahrhunderte von den damals neuerbauten deutsch benannten Burgen angenommen haben, ein ächt böhmisches Geschlecht. Sie hießen noch damals Witkowici, und erschienen mit einer Rose im Wappen, daher sie auch im Böhmischen Páni z Růže, im Latein de Rosis, genannt wurden. Sie erfuhren später, daß es in Italien ein Geschlecht Ursini de Rosis gebe, und sie machten bei demselben die Anfrage, ob sie mit ihnen nicht verwandt wären, denn bei Aufschwunge der Heraldik im vierzehnten Jahrhunderte hatte man die Schwachheit nicht nur von den Römern, sondern selbst von den Helden des trojanischen Krieges, adelige Abstammung herzuleiten. Wären die böhmischen Rosenberge nicht die ansehnlichste und wohlhabendste Familie im Lande gewesen, wer weiß, ob die italienischen Ursini so willig sich zu ihrer Verwandtschaft bekant, ihre Boten zu ihnen gesandt und sie selbst besucht hätten? Ein solch Bekenntniß begründet aber, wenigstens heut zu Tage, keine Verwandtschafts=Abstammung, wenn sie auch mit Majestätsbriefen der Könige später bekräftiget worden wäre. Unser Zweck ist aber nicht, die Geschichte der Rosenberge, sondern, die Beschreibung und Abbildung ihrer Münzen und Medaillen zu liefern.

Schon unter König Johann dem Luxemburger wurden die Goldwäschen an den Herrn Peter von Rosenberg ver= setzt ²⁾. Als Kuttenberg in die Gewalt der Hussiten ge=

Namen angebracht. Dies Letztere veranlaßte bei einigen Münz= liebhabern die Vermuthung, als wären diese Kupferpfennige Trauungsmünzen gewesen.

²⁾ Rosenberské kroniky krátký a summownj wýtah od Wáclawa Brezana 1609 in Časopis českého Museum 1828, swaz. 4ty

kommen, ertheilte R. Sigmund Ulrich von Rosenberg das Recht, nach herkömmlichem Schrot und Korn Landesmünzen zu prägen³⁾. Das nämliche Recht erwirkte sich Johann von Rosenberg 1468 beim Könige Georg von Poděbrad⁴⁾. Ob aber Ulrich und Johann davon Gebrauch gemacht haben, ist noch nicht erwirt, denn vom Kaiser Sigmund ist außer dem bei Voigt abgebildeten und beschriebenen prager Groschen⁵⁾ keine böhmische Münze bekannt, und

str. 46 und Grafen Sternbergs Umriffe einer Geschichte der böhm. Bergwerke. Prag 1837. 1. Band 2. Abtheil. S. 16. Urkundenbuch S. 70, 71 und 72.

³⁾ Sieh die Urkunde bei Voigt: Beschreibung böhmischer Münzen. Prag 1772, 2. Band S. 218, und richtiger und treuer Gr. Sternbergs Umriffe. Urkundenbuch S. 107. und Hormayrs Archiv 1826 vom 23. Januar: „Sigmund ertheilt Ulrich von Rosenberg die Verwilligung, Silberpfennige zu prägen. Passau 1436. Sonntag nach Galli.“

⁴⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 63.

⁵⁾ Voigt l. c. S. 202 sagt: 4) „Ein überaus seltener böhmischer Groschen: A) die Krone mit der doppelten zum Theile vermischten Umschrift in gothischen Buchstaben SI . . . MVNDVS PRIMVS † DEI GRA . . . REX: BOHEMIE. . . B) Der böhmische Löwe ohne Krone. Umschrift †: GROSSI: †: PRAGENSES. Dieser Groschen befand sich nebst einem andern von ähnlichem Gepräge ehemals unter dem Münzvorrathe des sel. k. k. Appellationsrathes Herrn Adalbert Prokop von Höpflingen und Bergendorf, welche beide genau abgezeichnet, und der besser erhaltene hier vorgestellt worden.“ Hieher bezieht sich die Stelle Graf Franz Sternberg-Manderscheids in den Abhandlungen der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften neuer Folge 1. Band Prag 1827. „Ueber den gegenwärtigen Stand der vaterländischen Münzkunde in Böhmen Seite 6.“ Von diesem Wenzel (IV. haben wir) zwei Goldstücke, die an den Groschen Sigismunds Glauben einflößen können, welcher bisher nicht anders als durch eine Abbildung bekannt ist, deren Original, meiner Erfahrung nach, Niemand gesehen haben will. Denn die Um-

Münzen vom Könige Georg, da sie kein rosenbergisches Wappen tragen, können nicht als Rosenbergsche unterschieden werden ⁶⁾. Im Jahre 1475 haben die Gebrüder Heinrich und Wok von Rosenberg aus ihren Bergwerken eine reiche Ausbeute gewonnen ⁷⁾. Im Jahre 1529 verwilligte König Ferdinand den Herren von Rosenberg auf fünfzehn Jahre weiße Groschen und weiße Denare prägen zu dürfen ⁸⁾, zu welchem Zwecke im Jahre 1532 ihnen eine eigene Instruktion gegeben wurde ⁹⁾. Im Jahre

schrift dieser Dukaten ist auch in gothischer Schrift. Sieh in Jahrbüchern des böhm. Museums 1830 die Abbildung.

⁶⁾ Vergleiche Anmerkung 9 weiter unten.

⁷⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 72. Gr. Sternbergs Umrisse 1. Band 1. Abth. S. 216.

⁸⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 79.

⁹⁾ Gr. Sternbergs Umrisse 1. Band 2. Abtheil. S. 160. Wir wollen hier nur das herausheben, was auf das Kennzeichen der rosenbergischen Münzen hindeutet: „Auf den Böhemischen Groschen. So die gemelten von Rosenberg Münzen. solle Ku Mt. gepräg wie sich Ir Mt desselben Zu kutttenperg gebrauchet, vnd auf der ainen seyten, in der Umschrift Zwischen dem Text. der von Rosenberg Wapen, daz ist ain Rößl. geprägt vnd geslagen werden, — Vnd in den weißen vnd klainen Phennungen solle auf die ain Seytten ain F, vnd auf di annder auch der von Rosenberg Wapen. ain Rößl geprägt, und geslagen werden.“ — Uns ist bisher kein prager Groschen und kein kleiner Denar (denn das sind diese weißen oder böhmischen Groschen aus dieser Zeit: erst unter Maximilian II. erscheinen weiße Groschen, die ausschließend so heißen) mit dem rosenbergischen Wappen, wie die mit dem schlesischen, bekannt. Die Stelle läßt aber zu, daß auch nur ein Rößlein in der Umschrift zwischen dem Texte darunter verstanden werden kann. Solche Rößlein statt der gewöhnlichen Punkte, aber fast immer nur vierblättrig, wenn man bei so einer Geringsfügigkeit die fünfblättrige rosenbergische Rose nicht streng fordert, lassen sich nebst Kreuzeln, Sterneln, Lilien und Kleeblättern, auf eini-

1581 hat Wilhelm von Rosenberg die Bergstadt Reichstein gekauft, und am 27. September hat ihm dieselbe gehuldigt. Eine solche Huldigung wurde auch am 14. September 1592 dem Peter Wof, dem letzten dieses Stammes geleistet.

Beschreibung der rosenberger Münzen und Medaillen.

Nr. 1. Ein etwas kahles Brustbild im Pelze, mit Halsgekröse und Loisonkette. Umschrift †WILHELM† GVBER† DOM† ROSENBT

R. Ein geharnischter Reuter in den mit seiner Zier versehenen Helm geschlossen, das Schwert in der rechten Faust, mit einem Schilde gedeckt, worauf das rosenbergische Wappen angebracht ist, auf einem gegen die rechte Seite gallopirenden turniermäßig gerüsteten Rosse, ringsherum die Loisonkette ohne Umschrift. Ein Gold- und ein Silberstück. Größe nach Maders Münzmesser 20 und 19. Gewicht 142 und 67 Apothekergrän. *)

Nr. 2. Avers wie Nr. 1.

R. Das gepaarte rosenbergische und pernsteinische Wappen mit dem Bären, Helm, Krone, Rose umgeben, von der Decoration des goldenen Bließes. Im Gewicht von 3 Dukaten.

Nr. 3. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen runden Wappenschilde mit einem

gen prager Groschen wahrnehmen. Soll man diese Groschen mit derlei Kösllein für rosenbergische Prägung halten?

*) Von Nr. 1 befindet sich im k. k. Münzkabinete zu Wien nebst unserer einfachen auch eine doppelte von 6 Dukaten, und Nr. 3 und 12 besitzt nur das wiener k. k. Kabinet, nicht aber Nr. 2, das ich nur aus dem Aufsatze „Der böhm. Reichs-Baron u. Wilhelm von Rosenberg.“ Von M. M. in Hormayrs Archiv für Geschichte u. 1826 (10) S. 53 u. 54. kenne.

Bärenkopf mit Tazzen unter der Krone. Umschr. GVILEL. GVBER. (15-84) DOM. ROSENB.

R. Der h. Christoph mit dem Kinde Jesu auf der rechten Schulter. Umschr. MONE. AVR. (MA) REICHSTEIN. Die Buchstaben MA befinden sich mit kleinerer Schrift zu den Füßen des h. Christoph. Im Gewicht ein Dukaten.

Nr. 4. Ein linkssehendes mit etwas kahlem Kopfe, ziemlich erhobenes Brustbild im Pelze mit Halsgekröse, den Loisonorden auf einem Bande tragend, unter dem Arme ist etwas unkenntlich die Jahrzahl 1585 angebracht. Umschr. WILHELM. REGIERENDER. HER. DES HAUS ROSENBERG.

R. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen, von zwei Bären gehaltenen rosenbergischen Wappen. Umschr. FORTITVDO. MEA. ET. LAVS MEA DOMINVS. Silbermedaille, vergoldet. Größe 25, Gew. 324.

Nr. 5. Ein rechtssehendes eben so kahles flaches Brustbild im Pelze, mit Halsgekröse und Loisonkette. Umschr. GVILELM. GVBER. DOM. ROSEN.

R. Das bloße mit Loisonkette umhangene rosenbergische Wappen. Nebenher Ao.—.85. mit runden Kreuzverzierungen. Oben ein Andreaskreuzel und FORTI- | -TVDO. ET. SA- | -LVS. MEA. DNVS. Das Ganze in einem schwachen Palmkranze. In Gold, Größe 17, Gewicht 93.

Nr. 6. Derselbe Avers, der Revers aber eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen Wappen. Nebenher 8—5. Umschr. MONE. AVRE. REIC | - -HENSTEINENS. In Gold, Größe 17, Gewicht 94.

Nr. 7. Ein rechtssehendes eben so kahles erhobenes Brustbild in Harnisch mit Halsgekröse. Umschr. WILHELM. HERR. ZV. ROSENB.

R. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen Wappen. Oben nebenher 8—8. Umschr. FORTITVDO MEA. ET. LAVS. MEA. DOMIN. Silbermedaille, vergoldet. Größe 17, Gewicht 189.

Nr. 8. Daß von der Loisonfette umhangene rosenbergische Wappen. Umschr. WYLEM. WLADARZ DOMV. ROŽM. N. P. P. d. i. Wilhelm Regierer des Hauses Rosenberg, Oberster Burggraf zu Prag.

R. In einer viereckigen von außen verzierten Einfassung DEVS. FORTI | TVDO. MEA | ET. LAVS. MEA | DOMINVS. Ein Raitgroschen von Kupfer, Größe 13, Gewicht 36.

Nr. 9. Derselbe Avers, der Revers aber das pernsteinische Wappen in einer ovalen Einfassung, welche bei einem andern Stücke varirt. Umschr. POLIXENA. Z. PERNSTEINA zwei Raitgroschen von Kupfer, Größe 13, Gewicht 32.

Nr. 10. Eine halbe Figur en face im Harnisch mit Halsgekröse und Loisonfette, mit der Linken das Schwert fassend, unten das rosenbergische Wappen. Umschr. WILHELM: REGIR. D. HAVS. ROSENB:

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der linken Achsel, mit der Rechten auf einen Stock sich stützend. Umschr. MONETA. NOVA: ARGEN: REICHSTEIN: 87. Ein Thaler, Größe 28, Gewicht 387.

Nr. 11. Eine Cartouche mit dem von der Loisonfette umhangenen rosenbergischen runden Wappenschild. Umschr. WILHELM. GVB. DOM† ROSEN.

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der rechten Achsel, mit beiden Händen auf einen Stock sich stützend, unten zwischen seinen Füßen eine Rose. Umschr. MO. AVRE. REICHSTEIN. 87. Ein ähnliches Stück mit der Jahreszahl 90. Gold, Größe 13, Gew. 47.

Nr. 12. Eine Cartouche wie Nr. 11 mit dem Unterschiede, daß der Wappenschild nicht rund, sondern ausgeschweift ist. Umschr. GVILEL. GVB. DOM. ROSEN.

R. Der heil. Christoph, ganz wie Nr. 11.

Nr. 13. Ein schönes, erhobenes rechtsgekehrtes Brustbild im zierlichen Harnisch und einer Feldbinde. Umschr. WILHELM. REGIRENDER. HERR. DES. HAVS. ROSENBERG.

R. Eine Cartouche mit dem rosenbergischen Wappen, von zwei Bären gehalten. Umschr. *EIL* MIT *WEIL.
Größe 34, in Silber.

Nr. 14. Der Avers mit Umschr. wie Nr. 8, etwas größer.

R. In einer wellenförmigen Einfassung 1590 | GROSS:
PO | CZETNI* | KANCZELAR | ZE* KRYMLO | WA* CZIE|
SKEHO. . d. i. Kaitgroschen der Kanzlei von Böhmisches
Krumau. Kupfer, Größe 14, Gewicht 47.

Nr. 15. Das rosenbergische und das pernsteinische
Wappen in einer Einfassung von der Loisonkette. Umschr.
WILEM Z ROZMBERKA-POLIXENA. Z PERNSTE**

R. In einer viereckigen von außen verzierten Ein-
fassung: DEYS FOR | TITVDO ME | A. ET LAVS | MEA DO
Umschr. WLADARZ. DOMV. ROZMBERS. NEIUVISSI PVRKRAPR**
Kaitgroschen von Kupfer, Größe 16, Gewicht 44.

Nr. 16. Eine Cartouche mit dem von zwei Bären
gehaltenen rosenbergischen Wappen, auf einem ovalen
Schilde. Umschr. PETER. WOKH. — GVB. D. ROSEN.

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf
der rechten Achsel mit beiden Händen an einen Stock sich
stützend. Umschr. MO* AVRE. REICHSTEN= 92= Gold, Größe
13, Gewicht 47.

Nr. 17. Avers fast wie der vorhergehende, der
Schild aber schaufelförmig. Umschr. PETRVS. WOK. GVB.
DOM. ROSEN.

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf
der linken Achsel, in der Rechten einen Stock haltend.
Umschr. MONE. NO. AVREA. REICHSTENENSIS. 1594. Gold,
Größe 13, Gewicht 47 $\frac{1}{2}$.

Nr. 18. Avers fast wie Nr. 17. Umschr. PETRVS.
WOK. VRS. GVB. DOM. ROSENBERGICAE.

Revers und Umschrift wie Nr. 17 die Jahreszahl
15—95. Gold, Größe 13, Gewicht 47.

Nr. 19. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen verzierten Einfassung. Umschr. PETRVS. VVOK. Z. ROZVM. VVLA. DOM. RO.

Revers und Umschrift fast wie Nr. 17, die Jahreszahl 1595. Ein Reitgroschen von Kupfer, statt eines Dukaten. Größe 14, Gewicht 52.

Nr. 20. Die fünfblättrige Rose auf einem schaufelförmigen von Außen gezierten Schilde in einem Lorbeerfranze ohne Umschrift.

R. In einem Lorbeerfranze $\overline{\text{MDCI}}$ | PETR | VVOK. Ein Reitgroschen von Kupfer, Größe 17, Gewicht 60.

Nr. 21. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. PETR VVOK. Z. ROZMBERKA. VLADARZ.

R. Der Namenszug **W**. Umschr. DOMV. ROZMBERSKEHO † 1604 † Ein Reitgroschen von Kupfer, Größe 14, Gewicht 33.

Nr. 22. Ein geharnischter Reuter in den mit seiner Zier versehenen Helm geschlossen, das Schwert in der rechten Faust, mit einem Schilde gedeckt, auf einem gegen die rechte Seite galloppirenden turniermäßig gerüsteten Rosse. Umschr. PETR VVOK Z ROZMBERKA VLADARZ*

R. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. DOMV ROZMBERSKEHO 1608 † Eine silberne Klippe und ein Reitgroschen von Kupfer, Größe 15, Gewicht 85 und 53.

Nr. 23. Das rosenbergische Wappen und die Umschrift wie Nr. 19.

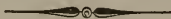
R. Das ludanicer Familienwappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. KATERZINA ROZMBERSKA. Z. LOVDANICZ d. i. Katharina Rosenberg geborene von Ludanicz. Zwei Reitgroschen von etwas wenig in der Verzierung verschiedenen Stempeln, von Kupfer, Größe 13, Gewicht 39 und 28.

Nr. 24. Ein rechtssehendes etwas kahles Brustbild im Harnisch, mit Halsgekröse, Halschnur und Feldbinde. Unter dem Rumpfe der Schulter die Jahrzahl 1611. Umschr. PETRVS. WOK. VRSI: GVBER: ROSENBERG: DOM: VLTII:

R. Das rosenbergische Wappen auf einem mit dem Herzogshute gedeckten, von einem Schwane getragenen etwas verzierten schaufelförmigen Schilde. Umschrift in einem Bandzettel oben IN SILENTIO ET SPE, unten AD HVC IN MORTE VIRESKIT. Eine ovale vergoldete Silber-Medaille. Größe 28, Gewicht 198.

Nr. 25. Ein Brustbild en face mit einem schönen Barte mit kleinem Halsgekröse, einem kleinen Hut auf dem Kopfe, in einem bis oben an zugeknöpften Wamse und einer doppelt umhängenden Kette, den Rücken und die Arme mit einem Mantel bedeckt. Umschr. Waczlaw z Hryzwiez. a. 1540. *)

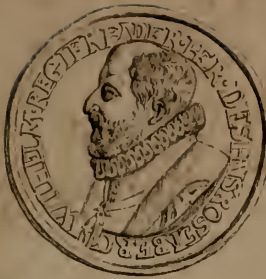
R. Eine Cartouche mit dem rosenbergischen Wappen, von zwei Bären gehalten. Oval, von Bronze, Größe 37, Gewicht 612.



*) Soll eigentlich z Hryzwiez heißen. Im böhmischen Tytulár vom 1534 kommt unter dem Ritterstande ein Waczlaw Slach z Hryzwiez, es scheint, daß es derselbe ist, dann Giřijk Kozelka z Hřiwic. Es waren also zwei Familien von Hřiwic, die Slach und die Kozelka. In dem folgenden Tytulár vom Jahre 1556 erscheinen von Slach: Adam, Delsjn und Jan z Hřiwic und fein Wáclaw, von Kozelka aber Jan, Rydkéf, Wáclaw und Woytěch z Hřiwic, der erstere nennt sich überdieß a na Křeněi. Endlich im Tytulár vom 1572 wieder ein Wáclaw Slach z Hřiwic und Giřijk Kozelka z Hřiwic a na Wšechlapijeh; dieser Wáclaw wird vermuthlich ein Sohn oder Enkel unseres Helden, der entweder ein Vasal, oder ein Amtmann der Herren von Rosenberg war. Sieh auch Paprocki Diadochos. Staw rytjřský str. 256. Eine Familie Hryzwiez existirt gar nicht.

Vortrag des
Auszug aus d
Rede des Pri
Die Minerali
Ausmaafte de
des fossil
Beschreibung
(Hiezu d
Familienmünz
men; voi





Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pr
Die Mineral
Ausmaße de
des fossil
Beschreibung
(Hiezu d
Familienmünz
men; vor



11.

III.



10.



7.



15.



Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pr
Die Mineral
Ausmaße d
des fossil
Beschreibung
(Hiezu i
Familienmün
men; vo





14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pr
Die Mineral
Ausmaafte d
des fossi
Beschreibung
(Hiezu d
Familienmün
men; vo





21.



23.



22.



24.



25.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [1837](#)

Autor(en)/Author(s): Hanka Wenceslaw

Artikel/Article: [Beilage D. Familien-Münzen und Medaillen 70-79](#)